

Der Kongreß und die Wissenschaft

Den stärksten Eindruck erhielt ich vom Kongreß der Nationalen Front durch die schöpferisch-konstruktive Atmosphäre der Beratung, die ihren Höhepunkt in der Rede des Genossen Walter Ulbricht erreichte. Die Beratungen waren durchdrungen von den Ideen des marxistisch-leninistischen Sozialismus in unserer Zeit, in der als Sozialismus die Einheit von sozialistischer Gesellschaftsordnung, wissenschaftlich-technischem Höchststand und Entwicklung der sozialistischen Nationalkultur (W. Ulbricht) verstanden. Nur in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit wird dieses große Werk gemeistert. Darum sprachten alle Redner von dem Gemeinsamen, vom Vorwärtsschreiten, davon, wie dem Fortschrittlichen am besten zum Durchbruch verholfen werden kann. Insbesondere an die Wissenschaften und das Hochschulwesen werden höhere Anforderungen gestellt. Dementsprechend müssen auch neue Wege zur Erhöhung der Wirksamkeit des marxistisch-leninistischen Grundlagensystems gefunden werden, um eine größere Zahl hochqualifizierter Fachleute auszubilden, die ausgerüstet mit gründlicher Kenntnis des Marxismus-Leninismus, erschütterlich fest den Klassenstandpunkt der sozialistischen Arbeiterklasse einnehmen und als vorbildliche Sozialisten ihrer hohen Verantwortung in Wirtschaft, Staat und Gesellschaft überhaupt gerecht werden. Von uns Wissenschaftlern des marxistisch-leninistischen Grundlagensystems erfordert das Nachdenken und immer wieder selbst lernen. Denn es reicht ja nicht aus, die wissenschaftliche Weltanschauung des Marxismus-Leninismus einfach den Studenten darzulegen, sondern es muß auch dieses Prozeß der Vermittlung des Marxismus, damit er wissenschaftlich-produktiv gestaltet werden kann, nach wissenschaftlichen Grundsätzen geleitet werden. Sozialistisches Bewußtsein entsteht nicht nur durch Aneignung von Kenntnissen über die Gesellschaft, sondern erstreckt sich auf die sozialistische Entwicklung der inneren Überzeugungen und Handlungsmotivationen.

In diesem Sinne verheiß ich meine Mitarbeit an der Ausarbeitung eines neuen Rahmenlehrplans für das Grundlagensystem sowie an der Entwicklung einer wissenschaftlichen Forschung, welche Vorläufer für die ständig notwendige Weiterentwicklung des marxistisch-leninistischen Grundlagensystems, als einen Beitrag zur Umsetzung der Impulse, die vom Kongreß der Nationalen Front ausgehen, als einen Beitrag, der dem 20. Jahrestag unserer Deutschen Demokratischen Republik gewidmet ist.

Prof. Dr. Hans Steußloff,
Sektion Marxismus-Leninismus

Nationalkongreß fordert Gemeinschaftsarbeit

Der Kongreß der Nationalen Front stellt alle Bürger unserer Republik vor eine zentrale Aufgabe: die Entwicklung der sozialistischen Menschheitsgemeinschaft, die in höchsten Maße davon abhängt, wie schnell sie uns gelingt, das sozialistische Bewußtsein der Menschen zu entwickeln, sozialistische Verhaltensnormen und Moralgesetze zu Maßstäben des Handelns auch des letzten Bürgers zu machen.

Das hierbei der Journalismus überaus wichtige Aufgaben zu lösen hat, wird niemand bestreiten. Wie es die erfüllt, das hängt auch von uns Wissenschaftlern der Sektion Journalismik ab, denen die Partei der Arbeiterklasse die Aufgabe übertragen hat, junge Kader für Presse, Rundfunk und Fernsehen der DDR auszubilden. Deshalb ist meine wichtigste Schlussfolgerung aus dem Studium der Kongreßdokumente: Auch an unserer Sektion kommt es darauf an, die Grundzüge der 1. Hochschulreform noch schneller und noch qualitativer zu verwirklichen. Die Studenten, die wir betreuen, sind echte Kader unserer sozialistischen Republik. Durch ihre Initiative, ihre Vorschläge und ihre guten Studienleistungen zeigen sie, daß sie sich mitverantwortlich fühlen fürs Ganze.

Das wurde erst vor wenigen Tagen wieder deutlich, als die Vertreter der FDJ-Studenten in der ersten Sitzung des Rates der Sektion mit vielen Klagen und konstruktiven Diskussionsbeiträgen an der Beratung der neuen Prüfungsordnung mitwirkten.

Hier haben wir Wissenschaftler echte Partner in unserer Arbeit gefunden. Gemeinsam müssen wir heute die politischen Waffen schwingen, die sie morgen befähigen, als sozialistische Journalisten im ideologischen Klassenkampf ihren Mann zu stehen.

Doz. Dr. Arnold Hofmann, stellv. Direktor für Ausbildung/Erziehung in der Sektion Journalismik

Stärkung der DDR - Stärkung des Friedens

Wir Wissenschaftler des Instituts für gerichtliche Medizin und Kriminalistik der Karl-Marx-Universität Leipzig haben mit großem Interesse die Erklärung der Staaten des Warschauer Vertrages von Budapest gelesen. Wir begrüßen die in dieser Erklärung enthaltenen Vorschläge zur Einberufung einer Konferenz aller europäischen Staaten zur Festigung des Friedens in Europa. Wir glauben, daß solche Verhandlungen jedoch nur dann erfolgreich sein können, wenn alle interessierten europäischen Länder die geographischen Grenzen in Europa akzeptieren und jeder Staat gleichberechtigter Partner ist.

Es scheint uns an der Zeit, nach einer Periode des Gegeneinander zu einer Zusammenarbeit der europäischen Völker auf der Grundlage der Prinzipien der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten verschiedener Gesellschaftsordnung zu kommen.

Gleichzeitig erklären wir als Wissenschaftler eines der Länder des Warschauer Vertrages unsere Entschlossenheit, alles zu tun, um durch die Stärkung der DDR die Konsolidierung der Kräfte des Friedens in Europa zu beschleunigen.



Begeisterndes Programm der Solidarität mit Vietnam

Vor mehr als 800 deutschen und ausländischen Studenten der Karl-Marx-Universität, Angehörigen von Leipziger Betrieben und Schülern Leipziger Oberschulen fand am 20. März in Anwesenheit des 2. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Genossen Kurt Wörlch, eine große Solidaritätsveranstaltung unter dem Motto "Studenten der Karl-Marx-Universität singen und tanzen für Vietnam" im Großen Hörsaal der Ingenieurschule für Post- und Fernmeldewesen "Rosa Luxemburg" statt.

Veranstalter waren die FDJ-Kreisleitung Karl-Marx-Universität und das Solidaritätskomitee der ausländischen Studenten für Vietnam an der Karl-Marx-Universität.

Die Lieder und Tänze der ausländischen Studenten zeugten davon, daß alle fortschrittlichen Menschen der Welt gegen die USA-Barbarei in Vietnam protestieren und sich einzig und allein der Solidarität mit unserem vietnamesischen Brudervolk.

Von dem Vorsitzenden des Solidaritätskomitees, Gaston Becker aus Luxemburg, mit wertvollen inhaltlichen Erläuterungen durch das Programm begleitet, wechselten sich Studenten aus vielen Ländern mit ihren Programmen auf der Bühne ab.

Von künstlerischer Meisterschaft zeugten die Tänze aus Indien, Ceylon und Indonesien, auftrumpfend und mitreißend waren die Lieder von Mikis Theodorakis, vorgetragen von Hartmut König, anklagend die Profiteure der Rhythmik aus Chile, Bolivien, Kolumbien und Kuba. Mit ungehaltenem Atem lauschten die Teilnehmer der Solidaritätsveranstaltung den Liedern einer afrikanischen Studentin. Japanische Studenten sangen vom Kampf ihrer Arbeiterklasse gegen die Imperialisten, gegen die Atombomben auf japanische Städte. Bulgarische, polnische und mongolische Freunde protestierten gegen die USA-Aggression in Vietnam, russische Lieder erzählten vom Kampf und der Liebe zur Heimat. Uralt Tänze aus Zypern und Syrien, Lieder aus Griechenland und Indonesien kündeten vom schweren Los des werktätigen Volkes, aber auch von seiner Lebensfreude und Kampfbereitschaft.

Den Abschluß bildete das von Siegesversicht getragene Programm der vietnamesischen Studenten.

Der Erlös des Abends, etwa 1.800 Mark, ist ein kleiner materieller Beitrag zum Sieg des vietnamesischen Volkes über die USA-Imperialisten und ihre Saigoner Sünder.

Universitätsleitung

Arbeitszeitregelungen in Verbindung mit Feiertagen 1969

Ab Ostern 1969 tritt folgende Arbeitszeitregelung in Kraft: wie bisher sind Karfreitag und Ostersonntag gesetzliche Feiertage mit Arbeitsruhe. Der Sonabend nach Ostern, bisher Arbeitstag, ist ab 1969 arbeitsfreier Werktag.

Die gleiche Regelung trifft für den Sonnabend nach Pfingsten zu.

Im Interesse der Mitarbeiter werden in Verbindung mit gesetzlichen Feiertagen für 1969 folgende Arbeitszeitverlagerungen festgelegt:

— Sonnabend, der 26. April 1969, wird von 7.00 Uhr bis 16.15 Uhr gearbeitet, dafür ist Freitag, der 2. Mai, arbeitsfrei.

— Sonnabend, den 27. September, wird von 7.00 Uhr bis 16.15 Uhr gearbeitet, dafür ist Montag, der 6. Oktober, arbeitsfrei.

— Sonnabend, den 15. November, wird von 7.00 Uhr bis 13.00 Uhr gearbeitet, dafür ist am 24. Dezember und am 31. Dezember 13.15 Uhr Dienstadt.

— Sonnabend, den 29. November, wird von 7.00 Uhr bis 16.15 Uhr gearbeitet, dafür ist Freitag, der 3. Januar 1970, arbeitsfrei.

Die Zeiten der Vorlesungen im Bereich der Karl-Marx-Universität, die Arbeitszeit in der Medizinischen Fakultät und in den Versuchstationen sind von den Leitern der Bereiche in Vereinbarung mit den Gewerkschaftsleitungen eigenverantwortlich festzulegen.

Zweijährige Arbeitsvereinbarung Karl-Marx-Universität-Wrocław

Im März weihte Prof. Dr. Gerhard Dieckrich in Wrocław und schloß mit dem Rektor der Universität Wrocław eine Vereinbarung über die weitere wissenschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit zwischen beiden Universitäten in den Jahren 1969 bis 1970 ab.

Die wissenschaftliche Zusammenarbeit wird sich besonders auf die profilbestimmenden Gebiete beider Universitäten strecken. In verschiedenen Gesprächen wurde über Fragen der langfristigen wissenschaftlichen Zusammenarbeit und die Weiterentwicklung der Universitäten beraten. Die Leitung und die Wissenschaftler der Wrocławer Universität zeigten großes Interesse für die Gestaltung der Hochschulreform an der Karl-Marx-Universität und anderen Bildungseinrichtungen der DDR.

Universitäts-Neubau

Trotz ungünstigen Wetters zwei wichtige Termine gehalten

Trotz der Witterungsunbilden in den letzten Wochen werden die etwa 160 Kollegen des BMK Süd zwei wichtige Termine des 1. Abschnitts im Komplex-Wettbewerb halten: am 7. April wird die Baufreiheit für den Aufbau der Gleisführung am Hoehhaus erteilt mit dem Ziel, den Aufbau bis zum 27. Mai durchzuführen und dann mit dem Gleisprozeß zu beginnen. Zum anderen garantieren sie zum 15. April Baufreiheit für den Beginn der Kellermontage des Hauptgebäudes.

Der Bereich Projektierung des Wohnungs- und Gesellschaftsbaukombinats sorgte mit der rechtzeitigen Übergabe der Projektierungsunterlagen dafür, daß die Termine planmäßig eingehalten werden konnten. Anteil am guten Wettbewerbsstand haben auch Transportanlagenprojekt Leipzig und das Metallleichtbau-Kombinat, die in kürzester Zeit die Gleisführung projektiert und ausgeführt haben.

Im Bereich Neudmarkt werden zur Zeit die sozialen Einrichtungen der Baustelle erweitert. In wenigen Tagen wird dort eine komfortable Speisebaracke mit Verkaufsstelle fertiggestellt, eine der ersten neugebauten Unterkunftsbauwerke wird eine ärztliche Einrichtung erhalten, so daß eine ständige ärztliche Betreuung der sich im Mai auf über 500 erhöhenden Zahl der beschäftigten Bauarbeiter gewährleistet wird. In den Grünanlagen am Ring wird an einer Fernheiztrasse und einer Trasse für die Energieversorgung gearbeitet. Mit ihnen wird bereits jetzt eine Voraussetzung für die ungehinderte Fortführung der Arbeiten im kommenden Winter geschaffen.

Ausbildung/Erziehung

Klinisches Erzieherkollektiv übernimmt Studenten

Am 28. März wurden zum ersten Mal die FDJ-Gruppen des 3. Studienjahres Stomatologie in das klinische Erzieherkollektiv Stomatologie offiziell übernommen. In Anwesenheit des Fachrichtungsleiters,

Obermedizinalrat Prof. Dr. Dr. Bethmann, weiteren Vertretern des Lehrkörpers und der FDJ-Leitung Stomatologie übernahmen die Betreuerassistenten des klinischen Erzieherkollektivs ihre FDJ-Gruppen. Für die FDJ-Studenten, die jetzt am Übergang vom Grundstudium zum Fachstudium Stomatologie stehen, war diese offizielle Übergabe ein weiterer Schritt zur Zusammenarbeit mit dem Lehrkörper im Rahmen der 3. Hochschulreform.

Praxisbeziehungen

Wissenschaftler Hand in Hand mit pädagogischen Praktikern

Am 21. März trafen sich im Leipziger Haus der Lehrer die Kollegen der Abteilung Volksbildung vom Rat des Stadtbezirks Nordost, Direktoren und Lehrer dieses Stadtbezirks, Vertreter der Forschungsgruppe "Verhaltensforschung" der Sektion Pädagogik/Psychologie der Karl-Marx-Universität sowie Psychologiestudenten dieser Sektion und Studenten des Institutes für Lehrerbildung Leipzig.

Dieser Personkreis wird in Zukunft eng zusammenarbeiten. Eine kollektive Forschungsarbeit im Rahmen des Wettbewerbs von Studenten und jungen Wissenschaftlern, gemeinsam mit pädagogischen Praktikern, zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR, ist der Auftakt einer langfristigen geplanten Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Volksbildung beim Rat des Stadtbezirks Nordost Leipzig und der Forschungsgruppe "Verhaltensforschung" an der Sektion Pädagogik/Psychologie. Die Partner stehen kurz vor einem Vertragsabschluss der beiden Seiten Nutzen bringt.

Die Schulen unterstützen die Forschung der Wissenschaftler und Studenten zum Forschungsaspekt "Pädagogisch-psychologische Untersuchungen zur Entwicklung von Bereitschaften und Fähigkeiten zum selbständigen, schöpferischen und verantwortungsbewußten politischen Handeln in der Schule und in der Pionier- und FDJ-Organisation". Neben der aktuellen Analyse der Erziehungssituation in einigen Klassen werden zu einer pädagogisch bedeutsamen Thematik Versammlungsergebnisse gezogen.

Studenten des IFL werden als Pionierleiter eingesetzt und Psychologie-Studenten der Karl-Marx-Universität befähigen die FDJ-Mitglieder in zwei Schulen zur selbständigen, schöpferischen und verantwortungsbewußten Planung und Durchführung des FDJ-Lehrjahres. Wissenschaftler der Lehrbereiche Psychologie übernehmen Vorträge in Elternseminaren und betonen Direktoren in der Leitungstätigkeit.

Prof. Dr. Baetke 85 Jahre

Anläßlich des 85. Geburtstages von Prof. Dr. Dr. h. c. Walter Baetke, ehemaliger Direktor des Religionsgeschichtlichen Institutes und ehemaliger Leiter der Nordischen Abteilung des Instituts für Deutsche und Germanische Philologie, übermittelte die SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität ein vom 1. Sekretär, Genossen Werner Dordan, unterzeichnetes Glückwunschschreiben, in dem es heißt:

Zum 85. Geburtstag übermittelte Dir die SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität die herzlichsten Grüße und Glückwünsche. Als hervorragender Gelehrter hast Du mit Deinen Leistungen beigetragen, das internationale Ansehen der Wissenschaftler der Deutschen Demokratischen Republik zu erhöhen.

Du gehörst mit zu den Wissenschaftlern und Genossen, die aktiv mithalfen, nach der Zerschlagung des Faschismus unsere Universität wieder aufzubauen und nahmst aktiven Anteil an der Durchsetzung der antifaschistisch-demokratischen Ordnung im Hochschulfwesen unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Besonders würdigen wir Deine wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Religionsgeschichte und der Nordischen Philologie, die in zahlreichen Publikationen ihren Niederschlag fanden. Die Ergebnisse Deiner intensiven Arbeit und Deine Anstrengungen für die Entfaltung Deines Wissenschaftsgebietes sowie Dein parteiliches Auftreten fanden international Achtung und Anerkennung.

Wir wünschen Dir, werter Genosse Professor, alles Gute im persönlichen Leben, Gesundheit und Schaffenskraft.

Veranstaltungen

Dienstag, 8. April, 17.15 Uhr, im Hörsaal für Theoretische Physik (Linnéstraße 3): Prof. Dr. H. Stiller über "Untersuchungen über den physikalischen und chemischen Aufbau des Erdinneren auf Grund von geophysikalischen und hochdruckphysikalischen Ergebnissen".

Dienstag, 8. April, 19.30 Uhr, im Haus der Wissenschaftler, Dr. phil. Christoph Schwaib über "Musik als Therapie und Prophylaxe".

Sport

Wer nimmt teil an Hallenhandball-Meisterschaft?

Am 14. April finden in der Turnhalle Fichtestraße die Universitätsmeisterschaften im Hallenhandball, offen für alle Studenten, Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellte, statt. Sämtliche Teilnahmebedingungen sind bis zum 10. April an das Institut für Körpererziehung zu richten. Am gleichen Tag findet um 19.00 Uhr in der Fichtestraße eine Besprechung aller Mannschaftskapitäne statt.

In eigener Sache

Infolge technischer Schwierigkeiten der LVZ-Druckerei erscheint diese Ausgabe der UZ nur mit 4 Seiten.

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM: Rolf Mühlens (verantwortlich), Beate Jäger, Günter Vogels (Redaktionsrat), Prof. Dr. jur. habil. Hahnert, Dr. phil. Hans-Dieter Hübner, Gerhard Malchow, Kurt Porechke, Dr. rer. pol. Karl-Heinz Ritt, Dr. phil. Wolfgang Weiler, Dr. phil. Günter Kainz (Leiter der FDJ-Redaktion), FDJ-REDAKTION: Dr. phil. Günter Katarin, Christine Beter, Ulrike Böger, Carmen Bülow, Inga Dörsel, Barbara Götsch, Ulrich Hoff, Christel Hoffmann, Eike Krieh, Lutz Richter, Gitta Zedig, Veröffentlichung unter Einverständnis des Rates des Bezirkes Leipzig, "Einheitsdruckverlag". — Anschrift der Redaktion: 301 Leipzig, PSF 03, Ritzestraße 16, Fernruf 1212, Geschäftsapparat 381. Bankkonto: 9023-22-500 191 bei der Sparkasse Leipzig, Drucks. LVZ-Druckerei "Herzinn Dürcker", III 11 120.

Professor Brandsch diskutierte mit Wissenschaftlerinnen seiner Sektion

Frauenversammlung der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin

In Vorbereitung der 2. Frauenkonferenz der DDR hatten Sektionsleitung, BGL und Frauenausschub der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin Wissenschaftlerinnen, den weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs und Studentinnen zu einer Aussprache eingeladen. Prof. Brandsch als amtierender Sektionsdirektor konzentrierte sich auf einige wichtige Punkte aus dem Entscheidungswort zum 2. Frauenkongreß. Unter anderem hob er als entscheidendes Fundament für die Wirksamkeit der Wissenschaftlerinnen ihr marxistisch-leninistisches Grundwissen hervor. Vielen Frauen ist es jedoch nicht möglich, regelmäßig am Marxistischen Kolloquium nach der Arbeitszeit teilzunehmen. Prof. Brandsch unterbreitete den Vorschlag, zu prüfen, ob politische Bildungsveranstaltungen für Frauen nicht in Tages- oder Halbtagsveranstaltungen organisiert werden können. Ähnliche Probleme gibt es bei

der Weiterbildung der Wissenschaftlerinnen und der Wiedererlangung von vorübergehend ausgeschiedener Kolleginnen.

Den Einsatz der Frauen in Leitungsfunktionen, die umfassende Einbeziehung der Frauen in die Lösung entscheidender Aufgaben nannte der amtierende Direktor als weitere zu lösende Probleme in der Sektion. Außerdem orientierte er auf die Verbesserung der kulturellen Bildung und Selbstbetätigung, vor allem innerhalb der Forschungskollektive.

In der Diskussion sprachen die Frauen über sie bewegende Fragen, u. a. die Perspektive der befristeten Assistentinnen, die Notwendigkeit persönlicher Perspektivpläne für alle Wissenschaftlerinnen, die Vorbereitung künftiger weiblicher wissenschaftlicher Kader, den Einsatz der Absolventinnen der Veterinärmedizin, die Halbtagsbeschäftigung, Arbeitsverlegungen für Frauen u. a. mehr.

Genosse Lothar Flecher, Sekretär der SED-Grundorganisation, wies darauf hin, daß es um die vollständige Einbeziehung aller weiblichen wissenschaftlichen Kräfte in die Weiterführung der Hochschulreform geht, daß es zu prüfen gilt, welche Möglichkeiten staatliche Leitung, gesellschaftliche Organisationen und die Frauen selbst schaffen können, um eine noch bessere Mitwirkung zu gewährleisten. Als eine der nächsten Aufgaben für die staatliche Leitung nannte er die Ausarbeitung langfristiger Kaderpläne für alle Kolleginnen und Studentinnen ab 3. Studienjahr, die gemeinsam mit dem Frauenausschub vorzubereiten sind.

Dieses erste Gespräch zeigte, daß die angeregte ständige Konsultation der Sektionsleitung mit den Wissenschaftlerinnen beiderseitig von Nutzen sein wird.